

Vorwort der Herausgeber

Wie verlaufen die Grundlinien der Europäischen Einigung? Gibt es strukturelle Zusammenhänge zwischen den verschiedenen europäischen Einzelereignissen? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen den Problemen der europäischen Institutionen, den Herausforderungen in den diversen Politikbereichen und den konkreten Interessen der EG-Mitgliedstaaten, der Parteien und Verbände? Fragen solcher Art lassen sich heute – angesichts der Fülle kaum noch überschaubarer Daten – nur schwer noch plausibel beantworten. Das „Jahrbuch der Europäischen Integration“ will mit seinen Analysen und seinem dokumentarischen Anhang eine solide Hilfe zur intensiven Aufarbeitung und zur kritischen Beurteilung des Prozesses der Europäischen Einigung bieten.

Das hier zum Berichtszeitraum 1981 vorgelegte Jahrbuch bildet den zweiten Band der jährlich erscheinenden Reihe, die bisher erfreulicherweise eine überaus positive Resonanz gefunden hat. Die Gesamtanlage dieses zweiten Bandes entspricht dem bisherigen Konzept: Das Jahrbuch ist in 7 Hauptkapitel gegliedert. Eine einführende Bilanz thematisiert die wichtigsten Fragestellungen und ordnet die anschließenden Analysen in einen historischen und integrationspolitischen Zusammenhang ein. Es folgen Untersuchungen der Institutionen und der Politikbereiche der Europäischen Gemeinschaft. Daran schließen sich Analysen der Europäischen Politischen Zusammenarbeit, des Europarates und der europäischen Zusammenschlüsse der Parteien und Verbände an. Ein weiteres Hauptkapitel ist der Europapolitik in den einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft gewidmet. Die umfangreiche Dokumentation, die Chronologie und die ausführliche Bibliographie sollen ergänzende Arbeitshilfen bieten und weiterführende Diskussionsmöglichkeiten eröffnen.

Innerhalb dieses Grundkonzepts haben wir nun im zweiten Band einige neue Akzentsetzungen vorgenommen: Neu aufgenommen wurden Analysen zum Rechnungshof, zur Europäischen Investitionsbank und zum Währungsausschuß. Dafür haben wir in diesem Jahr keinen Bericht über den Ständigen Ausschuß für Beschäftigungsfragen sowie über die Verwaltungs- und Beratenden Ausschüsse in der Landwirtschaft aufgenommen. Deutlich ausdifferenziert wurde das Themenspektrum in der Wirtschaftspolitik sowie in der Außen- und Entwicklungspolitik. Angesichts der bevorstehenden erneuten Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft stellt die Ergänzung der Länderberichte durch eine Darstellung der Europapolitik in Spanien und Portugal wohl eine unverzichtbare Komplettierung dar.

Der dokumentarische Anhang, die Bibliographie und Chronologie sind von den Benutzern des Jahrbuchs besonders nachdrücklich begrüßt worden. Dies hat uns zu zusätzlichen Anstrengungen veranlaßt, die Präzision und Zuverlässigkeit der Datenangaben, wo immer möglich, noch weiter zu steigern. Die Gliederung der Bibliographie wurde dazu grundlegend verändert, wesentlich übersichtlicher arrangiert und nunmehr ganz parallel zur Reihenfolge der Sachanalysen des Buches angelegt. Weitere Hinweise sind dazu der Einführung in die Bibliographie zu entnehmen.

Als Herausgeber sind wir froh und stolz, daß es uns erneut gelungen ist, mehr als 30 führende Experten als Autoren des Jahrbuches zu gewinnen. Um in Abstraktionsniveau, Gliederung und Terminologie nicht allzu starke Divergenzen entstehen zu lassen, haben wir das Fragenraster und Kriterienschema, das wir den Autoren als Orientierungsrahmen anboten, noch weiter ausdifferenziert.

Der besondere Dank der Herausgeber gilt natürlich zunächst den Mitautoren, deren Sachkunde und Engagement dem Jahrbuch das spezifische Profil verleiht. Dank gilt aber auch dem Europa Union Verlag für seine Aufgeschlossenheit gegenüber einem solchen Werk, dessen Entstehen verständlicherweise mit erheblichem verlegerischen und editorischen Aufwand verbunden ist. Nicht zuletzt aber sind wir unseren Mitarbeitern zu Dank verpflichtet, allen voran Michael Garthe, in dessen Hand die redaktionelle Koordination lag und ohne dessen unermüdliche Einsatzfreude das Buch nicht in so knapp kalkulierter Zeit entstanden wäre.

Aus dieser guten Zusammenarbeit zwischen Autoren, Verlag und Herausgebern ist nunmehr der zweite Band des „Jahrbuches der Europäischen Integration“ entstanden, das sich wiederum an alle wendet, die sich in Wissenschaft, Politik, Verwaltung, politischer Bildung und Massenmedien kurzfristig über den aktuellen Stand der Europäischen Integration informieren und zugleich zur kritischen Auseinandersetzung anregen lassen wollen.

Werner Weidenfeld

Wolfgang Wessels